

Inhalt

Vorwort	2
Paulus von Tarsus – der Apostel, den alle kennen sollten	4
Teil I: San Paolino alla Regola	9
Teil II: San Paolino alla Regola	13
Wohngemeinschaft im Herzen der Ewigen Stadt	17
Aquila und Priska, Gefährten des Paulus in Beruf und Mission	22
Die Anfänge der christlichen Gemeinde in Santa Prisca	26
Der Mamertinische Kerker – Gefangenschaft im dunklen Verlies	29
Beklemmende Atmosphäre in der Endstation für die Verurteilten	33
Das Martyrium des heiligen Paulus und die drei Quellen	37
Stilles Heiligtum im Eukalyptuswald	41
St. Paul vor den Mauern – letzte Ruhestätte des Völkerapostels	45

Texte von Silvia Koci Montanari, Rom

Titelseite: *Der hl. Paulus (Ende des 13. Jh.s);
Kapelle Sancta Sanctorum; Heilige Treppe; Rom.*

Vorwort

Dem heiligen Apostel Paulus wurde ein ganzes Jahr gewidmet, das an seinen 2000. Geburtstag erinnerte. Es begann am Hochfest der heiligen Petrus und Paulus, 29. Juni 2008, und endete am gleichen Fest im Jahr 2009. Was hat diese große Gestalt den Menschen von heute zu sagen? Der hl. Paulus, »eine herausragende, fast unnachahmliche, aber dennoch anregende Gestalt, steht vor uns als Beispiel nicht nur der totalen Hingabe an den Herrn und seine Kirche, sondern auch einer großen Öffnung hin zur Menschheit und ihren Kulturen« (*Papst Benedikt XVI. bei der Generalaudienz am 2. Juli 2008*).

Es ist nur schwer möglich, den hl. Paulus angemessen zu verstehen, ohne sein kulturelles Umfeld genauer zu betrachten. Ein grundlegender Faktor ist die Beziehung zwischen der Umgebung, in der Paulus geboren und herangewachsen ist, und dem globalen Kontext, in den er sich später einfügt.

Paulus, der die beiden Namen Paulus und Saulus trug, wurde zwischen 5 und 15 n. Chr. in Tarsus, der damaligen Hauptstadt von Kilikien, als Sohn jüdischer Eltern aus dem Stamme Benjamin (vgl. *Röm* 11,1 und *Phil* 3,5) geboren. Der Stamm Benjamin war der kleinste der zwölf Stämme. Bis zu seiner Bekehrung vertrat er einen strengen Pharisäismus und verstand sich als Eiferer für das Gesetz. Infolge seiner Vision in Damaskus, die ihn in seinem tiefsten Inneren getroffen hat, wandte er sich Christus zu und verkündete als erster die

Frohe Botschaft nicht nur an die Juden in Jerusalem, sondern auch an die übrigen Bewohner des Römischen Reiches. In zahlreichen langen Reisen durchquerte er mit seinen Begleitern den Mittelmeerraum und gründete christliche Gemeinden. In Rom kam er um 61 an. Viele Gedenkstätten in der Ewigen Stadt erinnern an seine Präsenz. Er wurde mit dem Schwert hingerichtet, weil er römischer Bürger war.

Die Artikelserie, die aus Anlaß des Paulusjahres in der deutschsprachigen Vatikanzeitung *L'Osservatore Romano* veröffentlicht wurde, beschreibt nicht nur die Gedenkstätten, sie gibt zudem Aufschluß über das Leben des Heiligen, über sein Umfeld, über die Menschen, denen er begegnete und insbesondere über den Auftrag, den er vom Herrn erhalten hat, nämlich die Frohe Botschaft in die ganze Welt zu tragen. Die Ewige Stadt übte auf die Pilger seit jeher eine große Anziehungskraft aus, nicht zuletzt weil die Apostelfürsten Petrus und Paulus in dieser Stadt ihr Martyrium erlitten haben und sich ihre Gräber hier befinden.

Der »Spaziergang« zu den Stätten, die mit Aufenthaltsorten des Völkerapostels identifiziert werden, führt den Leser zunächst ins Innere der römischen Altstadt, zu der Kirche »San Paolino alla Regola« mit einem wunderbaren Fresko im Deckengewölbe der Sakristei, das den Apostel Paulus mit dem hl. Chrysostomus zeigt. Dort befindet sich auch der relativ unbekanntere Eingang zum Oratorium, das an

den Ort erinnert, wo der hl. Apostel gelebt und gelehrt hat. Weiter geht es zu »Santa Maria in Via Lata«, die im Untergeschoß die Erinnerung an den hl. Paulus birgt. Auf dem Aventin befindet sich die etwas abseits gelegene, geschichtsträchtige Kirche »Santa Prisca«, die der Legende nach mit dem Beginn des Christentums in Rom eng verbunden ist. Hier wohnten einst Aquila und Priska, zwei enge Freunde und tüchtige Mitstreiter des Völkerapostels. Eine der bedeutendsten Stätten in Rom, die an den Heiligen erinnert, ist der Mamertinische Kerker, die Endstation für die Verurteilten. »Man wird euch ins Gefängnis werfen« (Lk 21,12), hatte Jesus seinen Jüngern vorausgesagt. Ein Besuch in diesem dunklen Verlies, in dem Paulus einst schrieb: »Ich, Paulus, ein alter Mann, der jetzt für Christus Jesus im Kerker liegt ...«, ist besonders beeindruckend. Der Schluß der Artikelserie ist dem Hinrich-

tungsort des großen Heiligen und der Basilika St. Paul vor den Mauern gewidmet, wo sich das Paulusgrab befindet. »Die Zeit meines Aufbruchs ist nahe ... Der Herr wird mich retten und in sein himmlisches Reich führen« (2 Tim 4,6.18).

Die Publikation – kulturelle Bereicherung und wertvolle Begleitlektüre bei einer Reise in die Ewige Stadt –, soll vor allem eine Anregung sein für alle Menschen, so wie Paulus auf den Herrn zu hören, sich von ihm hineinziehen zu lassen in die wunderbare Welt des Glaubens und ihm zu folgen. Die Wege des Herrn muß man entdecken und ergründen. Er begegnet uns überall, und wir sind gerufen, mit offenen Herzen auf seine Zeichen zu reagieren.

Astrid Haas

Chefredakteurin Osservatore Romano deutsch

Paulus von Tarsus – der Apostel, den alle kennen sollten

Papst Benedikt XVI. hat am 28. Juni in Anwesenheit des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. von Konstantinopel in der Basilika St. Paul vor den Mauern das Paulusjahr feierlich eröffnet. Es erinnert an den 2000. Geburtstag des Völkerapostels. In einer Reihe von Artikeln zu diesem großen Ereignis stellen wir die Stätten Roms vor, die an den hl. Paulus erinnern. Der erste Beitrag ist ein »Rekonstruktionsversuch« der Reise von Pozzuoli nach Rom.

Wenn die Adressaten seiner Briefe zu loben sind, so tut er dies großzügig und ohne jede Zurückhaltung in seinen Worten. Den Korinthern schreibt er: »Ich habe großes Vertrauen zu euch, ich bin sehr stolz auf euch« (2 Kor 7,4). Wenn es aber gilt, ihnen Vorwürfe zu machen, so scheut er auch davor nicht zurück. »Ich schrieb euch aus großer Bedrängnis und Herzensnot, unter vielen Tränen, nicht um euch zu betrüben, nein, um euch meine übergroße Liebe spüren zu lassen« (2 Kor 2,4).

»Nach einem Tag setzte Südwind ein, und so kamen wir in zwei Tagen nach Puteoli. Hier trafen wir Brüder; sie baten uns, sieben Tage bei ihnen zu bleiben. Und so kamen wir nach Rom. Von dort waren uns die Brüder, die von uns gehört hatten, bis Forum Appii und Tres Tabernae entgegengereist. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und faßte Mut« (Apg 28,13–15). Mit diesen einfachen, ja nüchternen Worten wird in der Apostelgeschichte die Ankunft des hl. Paulus in der Ewigen Stadt geschildert.

[...]

Lesen Sie mehr in der Sonder-Edition »Sonderausgabe Paulusjahr 2008/2009«

Der hl. Paulus (Ende des 13. Jh.s); Kapelle Sancta Sanctorum; Heilige Treppe; Rom.

